

Zum 80. Geburtstag von Eva Madelung

Liebe Eva!

Wer glaubt, Dich zu kennen, der irrt.

Zu weit gespannt ist der Fächer der Vielfalt Deiner Person. Unsere Nähe seit fünfundzwanzig Jahren und unsere Aktivitäten in dieser Zeit waren weitgehend bestimmt von den bewegenden Erkenntnissen durch Berts Arbeiten, später auch durch unsere persönlichen Erfahrungen mit der Aufstellungsarbeit – und der Dankbarkeit, dass wir uns in diesen Jahren mitbewegen ließen und den Aufbruch zur systemischen Sicht auf unser Leben wagten.

Du warst immer dabei, mit Enthusiasmus und kritischem Geist. Schon dazu könnte man viel sagen – vor allem Deine innere Liebe und Kraft für Frauen haben viele von uns spüren dürfen.

Mit Freude erinnere ich mich an Deinen Vortrag „Hellinger und die Frauen“. Da schaust Du genau hin, rechnest ab, zeigst Frauen-Flagge, ohne abzuwerten.

Dein Engagement, Frauen mit Rat und Tat zu begleiten und zu ermutigen, zeigt sich in vielen Deiner Projekte. In Deiner Liebe zur Literatur und zur Wissenschaft hast Du so manche von uns beim Schreiben ihrer Bücher inspiriert, sie begleitet und hast Dich an ihren Erfolgen gefreut.

Deine kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus vor dem Hintergrund systemischer Erkenntnisse und Deiner familiären Herkunft, die alles andere als hitlerfreundlich war, führte Dich zu Deinen Gedanken über „Die Würde der Täter“ und blieb eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Widerstandes und den Schicksalen der Kinder von Widerstandskämpfern in der Nachkriegszeit, die Dich bis heute beschäftigen.

Immer wieder flossen Themen aus Deinen unterschiedlichsten Interessengebieten in unsere gemeinsame Arbeit ein.

Mit dem Neuro-Imaginativen Gestalten (NIG) hast Du der Wirkung der Imaginationskraft in der psychologisch-systemischen Arbeit Bedeutung verliehen, und Du hast die wage-mutige Anregung gegeben, in Gruppen darüber nachzudenken und zu arbeiten, ob es eine Stammesseele gibt.

Was ich noch an Dir zu schätzen gelernt habe, sind Deine aufmerksame, stets spontane Bereitschaft, Dich mit Themen der unmittelbaren Zeitströmungen auseinanderzusetzen, Deine geistige Präsenz, Dein Interesse an der Avantgarde, ob in der Filmkunst, der Malerei, der Aktionskunst oder der Literatur: Du hast Talente erkannt und gefördert, wo es Dir wichtig erschien. Du kämpftest für den Aufbruch, hast auch mitgemacht, ohne Werte zu verraten, die bewahrt werden mussten.

Eva, wie bringst Du das alles unter einen Hut?

Wie oft war ich erfreut über meine neuen Erkenntnisse in der Aufstellungsarbeit, dachte es zu wissen, was wirkt – und Du sagtest nur: „Was wissen wir schon, was wirkt – wir wissen es nicht, es kann doch auch ganz etwas anderes gewirkt haben.“ – So bist Du auch: skeptisch, abwägend und

dabei stets auf die immer neuen Grenzen unseres Wissens verweisend.

Mit Deinem Engagement für neue Wege in Bildung und Erziehung wirkst Du mit breitflächig angelegten Projekten in unsere Gesellschaft hinein. Neben vielen vorausgegangenen Projekten möchte ich hier nur den „Deutschen Schulpreis“ nennen. Durch Deine Ideen werden in diesem Projekt Schulen in der ganzen Republik, pädagogische Gruppen, Eltern und einzelne Lehrer zu einem neuen Verständnis von Bildung, Schule und sinnerfüllender pädagogischer Arbeit angeregt.

Nicht zuletzt gibst Du uns auch durch Deine beständige Mitarbeit in der Redaktion dieser Zeitschrift und Deine Artikel immer wieder wesentliche Impulse.

Eva, Du hast viel tun müssen, um gesund zu bleiben – hast es stets mit bewundernswerter Zähigkeit geschafft, Dir Hilfe zu holen und aus dem gesamten Spektrum von klassischer und alternativer Medizin jeweils das für Dich Richtige zu wählen.

Nun bist Du achtzig Jahre alt geworden, Eva, und ich erlebe Dich in einem Gleichgewicht wie nie zuvor.

Ich freue mich, dass ich Deine wohlwollende Herzlichkeit, die Du nicht immer nach außen zeigst, die jedoch immer atmosphärisch mitschwingt, stets spüren durfte.

Du wirst ja auch oft missverstanden, als abweisend oder spröde bezeichnet, das auch. Und doch bin ich bei Weitem nicht die Einzige, die Dich gerade wegen Deiner eher nicht wertenden, behutsamen Art als beratende Therapeutin sehr geschätzt hat.

Damals, ganz zu Anfang unserer Freundschaft, habe ich Dich aufgesucht für eine Beratung. Ich brauchte eine Wohnung und wollte mich entscheiden zwischen einer Land- oder Stadtwohnung. Da hast Du mich aufgefordert, genau zu beschreiben, wie meine gewünschte Stadtwohnung aussehen sollte. Ich wurde richtig wütend, bis ich Dir sagen konnte: „Genau so wie du hier lebst, möchte ich in der Stadt wohnen! Im Grünen, ruhige Gegend, angemessene Größe.“ Statt mich auf meinen eventuellen Neid anzusprechen, hast Du mich ermutigt, meine künftige Wohnung noch genauer zu visualisieren.

Wie freutest Du Dich mit mir, als ich tatsächlich vierzehn Tage später, drei Straßen weiter, durch „Zufall“ eine wunderschöne Wohnung bekam!

Was wissen wir schon, was wirkt?

Gemeinsam mit all jenen, die mit Dir in den letzten dreißig Jahren des Aufbruchs in unsere systemische Weltsicht zusammengearbeitet haben, bin ich dankbar, liebe Eva, dass es Dich gibt. Danke, dass Du Deine ganze Kraft in die Entwicklung und Verbreitung der systemischen Aufstellungsarbeit mit hineingegeben hast.

Marianne Franke

Zum 70. Geburtstag von Marianne Franke-Griecksch

Du bist jetzt 70 geworden, und wir hoffen, diese Glückwünsche erreichen Dich. Denn wir wähen Dich, kaum aus China zurück, in Mexiko, Brasilien oder gar in Wladiwostok? Deine Leidenschaft für das Wohl der Kinder führt Dich rund um den Globus, und viele Eltern, Großeltern und LehrerInnen auf der ganzen Welt kennen Deinen Namen, und haben in Deinen Workshops Hilfe erfahren.

Du bist schon lange Teil der „Aufstellergemeinde“, und hast sehr früh das bei Bert Hellinger Erlernte in Deiner schulischen und therapeutischen Praxis umgesetzt. Aber immer bist Du dabei Deinen ganz eigenen Weg gegangen und hast das früher – etwa bei Ingrid Hering – Erfahrene mit Deiner Aufstellungspraxis verbunden.

Mit Deiner „Systemischen Pädagogik“ sprichst Du aus Erfahrung als Mutter und begeisterte Großmutter und als Lehrerin, die Du 28 Jahre lang warst, ehe Du Deine wirkliche Aufgabe fandest: Das systemische Verständnis, das Du in Deiner langen Praxis erworben hast, vermittelst Du aus voller Überzeugung weiter als systemisches Denken und Handeln im familiären Alltag. Solange Du als Lehrerin in einer Schule mit vielen Migrantenkindern tätig warst, hast Du Dich von diesem Denken in Deinem pädagogischen Handeln leiten lassen. Die Erkenntnis, dass Lehrer wohlberaten sind, in jedem Kind auch seine Eltern zu achten, unabhängig von ihrem Verhalten und von ihrer Herkunft, und die Kinder dies fühlen zu lassen, das war damals neu und entscheidend. Die ersten Fallberichte aus Deinem Schulalltag waren bewegend, und unvergessen ist ein Workshop, in den Du Eltern zusammen mit ihren Kindern eingeladen hast, um dann auch die Kinder selbst aufstellen zu lassen. Vor allem aber bist Du uns eine warmherzige, hartnäckige Freundin. Im Zweifel lässt Du nicht locker, und somit hast Du schon manchen Sturm zu durchschiffen gewusst; und das ist wohl, was Du bei allen hinterlässt: Du bist direkt, mutig und begeisternd, herausfordernd und zutiefst menschlich. Dass Du immer leidenschaftlich auf der Seite derer stehst, die nicht genug gesehen sind, erschüttert erst und erweitert dann die Basis, auf der eine größere Ruhe eintreten kann.

Für all Deine Anstöße, sanft und heftig, für Deine Großzügigkeit, die aus dem großen Ganzen schöpft, für Dein tiefes Vertrauen und die Liebe zu jedem Einzelnen sind wir Dir dankbar und hoffen, dass Du uns noch lange erhalten bleibst.

[Ursula Franke, Eva Madelung, Barbara Innecken.](#)